

ANLAGE

Stadtvertretung Stadt Boizenburg/Elbe am 01.03.2012

TOP 5: Bericht des Bürgermeisters

Arbeitsmarktzahlen

❖ Quote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen):

	September 2011	Oktober 2011	November 2011	Dezember 2011	Januar 2012	Februar 2012
SN	9,8	9,6	9,7	10,2	11,4	11,7
HGN	7,4	7,1	7,2	7,4	8,3	8,8

Arbeitssuchende und gemeldete Stellen (in Hagenow):

	Oktober 2011	November 2011	Dezember 2011	Januar 2012	Februar 2012
Arbeitssuchende		4.818	4.926	4.885	5.024
gem. Stellen		395	385	393	465
Verhältnis		12,2	12,8	12,4	10,8

❖ Vergleich der Quote zum Vorjahr bzw. zum Vormonat (für Hagenow):

	Oktober 2011	November 2011	Dezember 2011	Januar 2012	Februar 2012
aktuelle Quote	7,1	7,2	7,4	8,3	8,8
Vormonat	7,4	7,1	7,2	7,4	8,3
Vorjahr	7,9	7,8	8,2	9,3	9,3

Meine Damen und Herren, beim Vergleich Arbeitssuchende zu offenen Stellen ist mir in den vergangenen Monaten ein Fehler unterlaufen. Ich bin in die falsche Zeile gerutscht. Ich bitte das zu entschuldigen. Zwar ist die Arbeitslosenquote seit Dezember 2011 wieder leicht angestiegen, das Verhältnis Arbeitssuchende zu freien Arbeitsstellen hat sich aber gebessert. Die Wirtschaft fragt wieder Arbeitskräfte nach; das deute ich als gutes Zeichen.

Hatten wir nicht einen schönen Neujahrsempfang? Meine Damen und Herren, die Resonanz hat es gezeigt. Bedanken möchte ich mich nochmals bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, ohne deren finanzielles Engagement der Empfang nicht möglich gewesen wäre, bei dem Catering, das, in meinen Augen, überzeugend war und bei den fleißigen Helfern der Verwaltung, die für Organisation, Ausstattung und Empfang verantwortlich zeichneten. Ein Neujahrsempfang dieser Art muss fester Bestandteil des städtischen Lebens bleiben.

Ein anderes Thema: am 26.01.2012 fand eine Schulung für Sie als kommunale Mandatsträger zum Neuen Kommunalen Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, zur Doppik, statt.

Das Seminar war meines Erachtens gut besucht, und die Teilnehmer, auch ich, haben das ein oder andere mitgenommen. Meine Erkenntnisse daraus sind unter anderem, dass der Bürgermeister eine Hilfskostenstelle ist. Nun ja. Wichtig erscheinen mir aber auch Aussagen des sehr erfahrenen Dozenten: es gibt immer noch Städte, die seit 2008, obwohl sie so genannte „Frühstarter“ waren, immer noch keine Eröffnungsbilanz haben. Und die Einführung einer Kostenrechnung wird noch einige Zeit, einige Jahre, in Anspruch nehmen. Wir werden sie auch nur dort einführen, wo sie steuerungsrelevant ist. Und wir werden dies tun, wie wir bisher an das „Projekt Doppik“ herangegangen sind: mit eigenen Kräften, neben der „normalen“ Arbeit, sehr gewissenhaft. Die Einführung der Doppik mit all ihren möglichen Facetten ist ein nie ganz endendes Thema.

Auch der erste doppische Haushalt ist in intensivster Bearbeitung. Ich bin zuversichtlich, dass wir das umfangreiche Papier in der zweiten März-Hälfte in die Ausschussberatungen werden geben können, um so im April einen Beschluss dieses Hauses herbeizuführen. Schneller wird es allerdings nicht gehen können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Bürgervorsteherin hat es in TOP 2 ausgeführt: die Stadtvertretung hat ich ihrer Sondersitzung am 16.02.2012 Flächen im Gewerbegebiet verpachtet. Insgesamt 14 ha in den B-Plänen 18.1 und 23.2 wurden zur Errichtung von Photovoltaikanlagen verpachtet. Die daraus auf mindestens 20 Jahre resultierenden Pachteinahmen kann die Stadt sehr gut gebrauchen, wenn wir davon ausgehen, dass Schlüsselzuweisungen des Landes sinken und gleichzeitig Pflichtausgaben wie die Kreisumlage steigen. Die Anlagen sollen zum 30.06. diesen Jahres ans Netz gegangen sein, derzeit laufen noch Abstimmungen mit notwendigen Partnern wie der WEMAG, und ich bin guter Dinge, dass der Termin zu schaffen ist.

Ein Thema, das die Vertretung in ihrer letzten Sitzung auch beschäftigt hat, war die Frage von Herrn Wilmer nach der Formulierung im Regionalen Raumentwicklungsprogramm (RREP) Westmecklenburg: „Das Grundzentrum Boizenburg/Elbe soll zu einem Mittelzentrum entwickelt werden.“ Diese Formulierung war die Mindestforderung des Regionalen Planungsverbandes. Mittelzentrum, das bedeutet mehr als 400.000 € Landeszuschüsse jährlich – zusätzlich.

Ich sehe in dieser Formulierung vor allem eine politische Willenserklärung. Niemand im Lande kann quasi einen Zauberstab nehmen und die Stadt in ein Mittelzentrum verwandeln. Dazu bedarf es einiger zusätzlicher Voraussetzungen wie z. B. mehr Einpendlern. Die Voraussetzungen dazu können grundsätzlich wir nur selbst schaffen: Infrastrukturen zur Ansiedlung neuer Betriebe und damit zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Das Land hat uns hierbei in der Vergangenheit toll unterstützt und wird dies auch hoffentlich weiterhin tun, verstärkt durch die Aussage des RREP. Und, wie schon immer wieder erwähnt, die Landesgrenzen dürfen nicht mehr Planungsgrenzen sein, nur deshalb ist unser räumlicher Einzugsbereich nicht kreisrund, sondern auf 1/3 eines Kreises begrenzt. Diese negative Auswirkung des Föderalismus können nur die Länder gemeinsam mit dem Bund beseitigen. Und das wird ein langer Weg werden ...

Ein Thema, was in letzter Zeit sowohl in der örtlichen Presse als auch in den Gremien der Stadtvertretung aufgekommen ist, ist die Äußerung des Investors im Bebauungsplan um das alte Kulturhaus am Bahnhof. Hierzu wird es in der nächsten Woche ein Gespräch mit dem Investor geben. Dieses Gespräch werde ich auch zum Anlass nehmen, um über die weitere Entwicklung im Bereich des B-Planes 29 auf dem Vier zu reden. Hier gibt es Irritationen, was den Weg am Hang angeht. Wir werden beide Angelegenheiten, Kulti und Hangweg, einer Klärung zuführen müssen.

Meine Damen und Herren, seit dem 19.01.2012 hat der Haupt-ausschuss 1 X getagt. In der Sitzung am 20.02. wurden dabei eine überplanmäßige Ausgabe zur Herstellung eines Schmutzwasseranschlusses im Wege der Ersatzvornahme sowie der Folgeauftrag für das Uelzener Beratungsteam im Zuge der Einführung der Doppik beschlossen.

Weitere Empfehlungen des Ausschusses und der Fachausschüsse sind Thema der heutigen Sitzung.

Anfragen letzte Sitzung

Frau Wiener hat in der letzten Einwohnerfragestunde Fragen zu der ausführenden Firma und zu den Kosten in Bezug auf die Forstarbeiten in den Turnereichen gestellt.

Bei der ausführenden Firma handelt es sich um die Firma Leo Forstdienstleistungen aus Hamburg.

Herr Leo ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft, arbeitet über Kooperationsvereinbarungen mit anderen forstlichen Fachkräften zusammen und war bis zu dessen Tod mit Herrn Christoph Gürtler, dem langjährigen Leiter der mecklenburgischen Kirchenforsten sowie späteren forstlichen Leiter des Müritz - Nationalparks, beruflich eng verbunden. Herr Leo ist ein Verfechter naturnaher, kahlschlagsfreier Waldwirtschaft. Er hat u.a. mehrere Jahre in dem wohl einzigartigen Musterbetrieb für kahlschlagsfreie Kiefernwirtschaft, der gräfl. Bernstorff'schen Forstverwaltung in Gartow gearbeitet und sich in diesem Fachgebiet dann selbständig gemacht.

Die Kosten der Durchforstung können noch nicht genau beziffert werden, da die Einnahmen aus den Holzerlösen noch nicht vorliegen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Erlöse höher ausfallen als die Kosten. Sobald exakte Zahlen vorliegen werde ich diese mitteilen.

Herr Behnke hatte darauf hingewiesen, dass sich an der Quöbbe zwischen dem Haus Nr. 1 und der Boizebrücke ein eingepflasterter Straßendeckel mit der Kennzeichnung – Hydrant – befindet, unter dem allerdings gar kein Hydrant ist. Er hatte darauf hingewiesen, dass der Deckel aus Sicht der Feuerwehr ausgetauscht werden sollte.

Bei diesem Straßendeckel handelt es sich um eine Einrichtung zur Pegelmessung. Er wird im Zuge der vorgesehenen Baumaßnahmen ausgetauscht.

